

Überblick Buch Genesis

© 2002 by Veit Claesberg

1. Genesis: Bezeichnungen

Bereschit - nach dem ersten Wort: >Im Anfang<

Genesis - Übersetzer des LXX - griechische AT - >Ursprünge<

2. Verfasser: Mose

Mose war natürlich nicht bei der Erschaffung der Welt dabei. Daher kann man davon ausgehen, dass Mose einerseits schriftliche Überlieferungen verarbeitet hat und andererseits Offenbarung und Inspiration von Gott erhalten hat.

Bis ins 17. Jahrhundert war Mose einhelliger Meinung nach der Verfasser. Baruch Spinoza schlug 1671 Esra als Autor vor. Daraufhin brach eine Diskussion über die Verfasserschaft und die Quellentheorie los. M.E. haben solche Spekulationen wenig wert. Fakt ist das Gott das Buch Mose durch seinen Heiligen Geist hat entstehen lassen und dass er dies durch Mose tat ist sehr naheliegend. Somit ist es ohne Fehler, enthält die Wahrheit und ist damit grundlegende Richtlinie für das christliche Leben, besonders in Bezug auf das Wesen des Menschen und das Wesen Gottes.

3. Der Wert von Genesis

- ✓ Genesis erklärt den Ursprung des Universums und des Seins. Wo kommt alles her und von wem wurde es inszeniert?
- ✓ Genesis wirft ein Licht auf das Wesen Gottes
- ✓ Genesis erklärt die Art und das Wesen des Menschen und seine Stellung zu Gott und innerhalb der Schöpfung
- ✓ Genesis berichtet von dem Bruch (Sünde) des Menschen mit Gott
- ✓ Genesis berichtet von Gerichten, die deutlich machen, was Gott von Sünde hält (Fluch Sündenfall, Sintflut, Babel, Sodom und Gomorra)
- ✓ Genesis berichtet von dem Beginn des Weges Gottes zurück zur Gemeinschaft mit dem Menschen in dem er sich auf ein Volk konzentriert

4. Inhalt

Das Buch reicht von der Erschaffung der Welt bis zum Tod Josephs, umfasst also eine Zeitspanne von 2369 Jahren.¹

5. Gliederung

A. Die Urgeschichte: Der Anfang der Menschheit 1-11

- a. Die Schöpfung 1-2
 1. Allgemeiner Schöpfungsbericht
 2. Spezieller Schöpfungsbericht
- b. Der Sündenfall 3-6
- c. die Sintflut 6-8
- d. der Neuanfang 9-11
 1. Das neue Geschlecht Noahs 9-10
 2. Die neue Rebellion von Babel 11

B. Die Erzväter: Der Anfang des Volkes Israel 12-50

1. Das Leben Abrahams - Verheißung des Bundes 12-24
2. Das Leben Isaaks - Weitergabe des Bundes 21-26
3. Das Leben Jakobs - Fortbestand des Bundes 27-36

¹ vgl. Edison, Stanley A., Von Adam bis Maleachi, Dillenburg³1996, S. 19

Kurzgliederung

1. Die Urgeschichte 1-11
2. Die Erzväter 12-36
3. Joseph 37-50

Außerdem ist das Buch nach den „Toledot“ gegliedert:

Im Hebräischen gibt es das Wort jalad. Im männlichen Bezug bedeutet es zeugen und im weiblichen Bezug bedeutet es gebären. Toledot ist quasi auf beides bezogen, wenn man so will heißt es übersetzt Hervorbringungen. Im Genesis kommt oft das Wort Toledot vor und es beginnt damit die Einleitung zu einer neuen Geschichte. Es ist quasi die Überschrift, für das was nun folgt.

Wenn von der Toledot Jakobs die Rede ist, folgt die Geschichte von seinem Sohn Josefs.

Zwei Schöpfungsberichte:

Im Zusammenhang mit dem Schöpfungsbericht kommt man zu folgender beachtlicher Erkenntnis :

In 1. Mo. 2, 4 steht : Das ist die Toledot der Himmel und Erde - das läutet also die Geschichte der Schöpfung ein, also den angeblich 2. Schöpfungsbericht. (1. Bericht : 1. Mo. 1, 1 - 2. Mo. 2, 4)

Es geht also jetzt darum, was aus Himmel und Erde geworden ist.

Toledot setzt also die Existenz voraus aus dem etwas hervorgebracht wurde. Es ist der Auftakt zur Geschichte.

Im Hebräischen gibt es nur zwei Zeitformen : Perfekt und Imperfekt (vollendete Aspekt und unvollendeter Aspekt)

In 1. Mo. 2, 19 steht in der deutschen Übersetzung : Gott machte, was aber genauso bedeuten kann: Gott hatte gemacht. Es sind beide Übersetzungen möglich.

Also ist das Argument, dass der zweite Bericht eine andere Reihenfolge hat, als der Erste, entkräftet.

1. Kurzüberblick über Genesis - siehe oben

2. Kurz-Exegesen: 1. Mose 1, 1; 1, 26-28; 2, 15-17; 2, 18-25

1. Mose 1, 1, 2

1Mo 1,1 **Das erste Buch Mose (Genesis)**
Die Schöpfung: Sechstageswerk

Im Anfang schuf Gott die Himmel¹ und die Erde.

(1) Im Hebr. steht das Wort «Himmel» immer in der Mehrzahl.

(a) 2Kö 19,15; 2Chr 2,11; Ps 8,4; 33,6; 115,15; Jer 10,12.16; Apg 4,24; Hebr 11,3; Offb 4,11

Am Anfang des menschlichen Denkvermögens schuf Gott die Himmel und die Erde. Gott war schon lange da, wie **Ps. 90, 2** ausdrückt. Woher Gott kommt, warum er die Welt schafft wollen und werden hier nicht beantwortet.

Für Gott steht im Grundtext *elohim*. „*Elohim nennt der Hebräer Gott immer dann, wenn er den Gott des gesamten Alls, den Gott der Völker und der physischen Welt meint.*“² Das Wort steht im intensiven Plural und betont die Größe und Ehrhabenheit Gottes.³

Die Begriffe Anfang, Schaffen und Gott sind eine unauflösbare Einheit. Das hier im hebr. verwendete Wort für schaffen *bara*, wird immer nur mit dem Subjekt Gott in Verbindung gebracht. Schaffen im Sinne von *bara* kann nur Gott. Auch wird im Zusammenhang mit *bara* kein Grundstoff erwähnt, sondern es geht um das Schaffen aus dem Nichts, was nur Gott möglich ist und sich im NT durch die Auferstehung Jesu, die Neuschöpfung des Menschen und einen neuen Himmel und Erde fortsetzt.⁴ Damit wird hier klargestellt, welche Dimension die Erschaffung der Welt hat.

Gott schafft die Himmel und Erde, also das ganze Universum. Auf Spekulationen was zwischen Vers 1 und 2 geschehen ist, wird hier nicht eingegangen.

1. Mose 1, 26-28; (1, 29-31)

1Mo 1,26 Und Gott sprach: Laßt uns Menschen¹ machen **in unserm Bild, uns ähnlich²**! Sie sollen **herrschen** über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde³ und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen!

(1) hebr. adam, d.h. <von der> Erde (adama = Erdboden); (2) w. nach unserem Abbild o. Aussehen; (3) Die syr. Üs. liest mit V.24f: und über alle Tiere der Erde

(a) Kap. 11,7; (b) Kap. 9,2

1Mo 1,27 Und Gott schuf den Menschen^a **nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes** schuf er ihn^b; als Mann und Frau¹ schuf er sie.

(1) w. männlich und weiblich

(a) Kap. 2,7; Lk 3,38; (b) Kap. 5,1; 9, 6; 1Kor 11,7; Kol 3,10; Jak 3,9; (c) Kap. 5,2; Mt 19,4; Mk 10,6; Apg 17,29

1Mo 1,28 Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: **Seid fruchtbar und vermehrt euch**, und füllt die Erde, und **macht sie <euch> untertan; und herrscht** über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!

(a) Kap. 6,1; 9, 1; (b) Ps 8,7-9; 115,16

Der Mensch wird nach dem Bilde Gottes geschaffen, also ist vom Wesen her Gott ähnlich. Diese Ebenbildlichkeit wurde nur dem Mensch verliehen. Sie ist zunächst übertragen zu verstehen und bedeutet, dass wir von unseren Fähigkeiten und Empfindungen Gott ähnlich sind und dadurch auch die Fähigkeit zur Gemeinschaft mit ihm besitzen.⁵ Vgl. auch **Ps. 8**. Der Mensch hebt sich ab von der gesamten Schöpfung - er ist die Krone der Schöpfung und um diese zu schaffen, bespricht sich

² vgl. Bräumer, S. 37

³ vgl. Bräumer, S. 37

⁴ ebd., S. 38f

⁵ vgl. Walvoord, S. 19

Gott mit sich selbst und seinem Hofstab (wer immer dass auch sein mag: majestätischer Plural oder Dreieinigkeit).

„Nach seinem Bilde, nach dem Bilde Gottes“ wiederholt und betont der Text die nackte Tatsache, vor deren Unerhörtheit uns der Atem stockt.“⁶

Gottesebenbildlichkeit: Abbild und Entsprechung - Aussehen und Gemeinschaft

regieren - Gottes Absicht bei der Erschaffung war zielgerichtet. Gottes Herrschaft wurde auf der Erde durch einen Repräsentanten ausgeübt. Es geht hier um eine verantwortliche Herrschaft. Sie wird auch in **2, 15-17** angedeutet, wo der Mensch den Auftrag bekommt, den Garten Eden in Gottes Auftrag zu bebauen und zu bewahren.

Mann und Frau - Gott schafft den Menschen als Mann und Frau. *„Die ursprüngliche Bestimmung des Schöpfers für seine Menschen ist die Existenz zu zweit als Mann und Frau.“*⁷ Der Mensch wählt seinen Partner nicht aufgrund des Fortpflanzungstriebes. Die Ehe wird nicht durch die Fortpflanzung begründet, sondern durch die von Gott gewollte Einheit von Mann und Frau.

fruchtbar sein und vermehren - *„Da die Fruchtbarkeit der Verbindung von Mann und Frau nicht ein Befehl, sondern ein Segen ist, hat in der Ehe auch die Geschlechtlichkeit, unabhängig vom Fortpflanzungszweck, ihr Recht.“*⁸ ein interessanter Auftrag, den Gott da gibt. Dieser Auftrag wird in eine Schöpfung gegeben, die darauf angelegt war, zu expandieren und nicht der Zerstörung anheim fiel. Gott gibt dem Menschen Anteil an der Zeugungs- und Schaffenskraft. Der Rahmen dafür ist die Ehe.

*„In drei Sätzen gipfelt der Bericht von der Erschaffung des Menschen, angedeutet durch die drei Worte: „Seid fruchtbar“, „herrschet“, „zum Bilde Gottes“... In drei großen Kreisen ist unser Leben in seiner Zielsetzung und Grundrichtung bestimmt: 1. unser Leben, sofern wir es selbst als Geschöpfe leben (Vitalität), 2. unser Leben, sofern wir - über der Schöpfung stehend - dieser formend und schaffend den Stempel unseres Geistes aufdrücken (Kultur), 3. unser Leben, sofern es Beziehung zum Schöpfer ist (Religion).“*⁹

1. Mose 2, 15-17

1Mo 2,15 Und Gott, der HERR, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren.

1Mo 2,16 Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen;

(a) Kap. 1,29

1Mo 2,17 aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon ißt, mußt du sterben!

(a) Kap. 3,3; Röm 5,12; 1Kor 15,21

Bebauen und bewahren meint jegliche Art von menschlicher Arbeit, die einfach zum Leben dazu gehört. Ein Leben ohne Arbeit ist menschenunwürdig. Arbeit gehört zur Bestimmung des Menschen.

Gott stellt den Menschen in eine moralische Verantwortung, indem er ein Gebot aufstellt. Der Mensch lebt innerhalb des Rahmens in Freiheit in vollem Bewusstsein seines Menschseins.¹⁰

1. Mo. 2, 18-25

⁶ Frey, S. 18

⁷ Bräumer, S. 58

⁸ ebd. S. 60

⁹ Frey, S. 22

¹⁰ vgl. Bräumer, S. 75

- 1Mo 2,18 **Erschaffung der Frau**
 Und Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht^{1b}.
 (1) o. als sein Gegenüber; w. wie seine Entsprechung
 (a) Pred 4,9; (b) 1Kor 11,9
- 1Mo 2,19 Und Gott, der HERR, bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und genau so wie der Mensch sie, die lebenden Wesen¹, nennen würde, <so> sollte ihr Name sein.
 (1) o. Seelen
 (a) Kap. 1,25
- 1Mo 2,20 Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam¹ fand er keine Hilfe, ihm entsprechend².
 (1) o. als sein Gegenüber; w. wie seine Entsprechung; (2) o. für einen Menschen
- 1Mo 2,21 Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so daß er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloß ihre Stelle mit Fleisch;
 (a) Kap. 15,12; 1Sam 26,12
- 1Mo 2,22 und Gott, der HERR, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen.
 (a) 1Tim 2,13
- 1Mo 2,23 Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin¹ heißen, denn vom Mann ist sie genommen.
 (1) dasselbe Wort wie Frau in V.22 und 24; im Hebr. ist das Wort für «Frau» dem für «Mann», abgesehen von der Feminin-Endung gleich.
 (a) 1Kor 11,8
- 1Mo 2,24 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu {einem} Fleisch werden.
 (a) Mt 19,4,5; 1Kor 6,16; Eph 5,31
- 1Mo 2,25 Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.
 (a) Kap. 3,7

„Weil Gott den Menschen „ganz“ machen wollte, hat er ihm die Frau erschaffen. Der Einzelmensch, mag er sich noch so „ganz“ vorkommen, ist noch kein ganzer Mensch, sondern der Mensch ist auf die Ganzheit der Ehe hin angelegt.“¹¹

Nachdem Gott Adam nun in den Garten gebracht hat und ihm den Auftrag gegeben hat, diesen zu bewahren und zu bebauen, sowie ein Verbot ausgesprochen hat, vom Baum der Erkenntnis zu essen, stellt Gott nun fest, daß es nicht gut ist, daß der Mensch allein ist.

Gott bezeichnet also die Schöpfung bis jetzt als gut, aber das Alleinsein des Menschen als nicht gut. Erst mit der Frau bekommt die Schöpfung das Prädikat „sehr gut“(2, 31). *„Nicht nach dem Fertiggewordensein, sondern auf dem Wege des Werdens wird die eine werdende Menschenbildung zu dem Gegensatz eines Mannes und Weibes vollendet.“¹²*

Gott will dem Menschen also eine Hilfe machen, die ihm entspricht. *„Hilfe ist kein erniedrigender Ausdruck. Er wird in der Bibel oft gebraucht, um Gott, den Allmächtigen zu beschreiben (z.B. Ps 33, 20; 70, 6; 115, 9). Die Beschreibung der Frau als „ihm entsprechend“ bedeutet im Grunde, daß das, was über den Man in 1. Mose 2, 7 gesagt wird, auch für sie gilt. Sie hatten beide dasselbe Wesen im Bilde Gottes. Die Frau füllt aber das aus, was dem Mann fehlte, weil er allein war.“¹³*

Die hebr. Wurzel des Wortes Hilfe ist „stark sein“. Gemeinsam ist man stark. Adam braucht ein förderndes, unterstützendes, beistehendes, ihm entsprechendes Gegenüber.

Ein Mann verläßt seine Eltern und geht zu seiner Frau. Beide werden ein Fleisch. Diese Bemerkung stammt entweder von Mose, ist eine Satz Gottes an Adam, oder

¹¹ Zimmerli, Walther, 1. Mose 1-11 Die Urgeschichte (Zürcher Bibelkommentare), Zürich ³1967, S. 145

¹² Lange, s. 81

¹³ Walvoord, John F. / Zuck, Roy F. (Hrsg.), Das AT erklärt und ausgelegt, Band 1 - 1. Mose - 2. Samuel, S. 22

ist noch ein Satz von Adam. Auf jeden Fall gibt sie die göttliche Ansicht über das Zusammenleben von Mann und Frau wieder.

- Ein Mann verläßt die Bindung seiner Familie. Gerade wenn Söhne gehen fällt es der Mutter oft schwer, sie loszulassen. Doch der Sohn gehört jetzt zur Frau. Aber auch die Frau verläßt ihre Familie und gehört jetzt zum Mann.
- Ein Mann wird seiner Frau anhängen. Dieses Wort „hängen“ bedeutet anhalten, ankleben, sich anschmiegen. Es entspricht dem griech. kollao = anleimen. Diese Stelle spricht lt. Bräumer (WStB) auch gegen den außerehelichen Geschlechtsverkehr (vgl. **1. Kor. 6, 16**).
- Mann und Frau werden zu einem Fleisch. Sie verschmelzen zu einer Einheit. Es geht hier (wie z.B. GNB) um die Einheit von Leib und Seele. Es geht hier also auch um Sex der für sich allein genommen schon Bedeutung und wert hat und nicht nur zum Kinderkriegen angewandt werden braucht.
„Die Ehe ist ein Verhältnis, gegen welches selbst das Kindliche zurücktritt, ein Verhältnis, wie das Zu-einem-Fleisch-Werden besagt, innigster persönlicher, geistlicher Gemeinschaft, womit zugleich die Monogamie als die naturgemäße, gottgewollte Form dieses Verhältnisses bezeichnet ist.“¹⁴

3. Skopüsse ☺: 1. Mose 1, 1; 1, 26-28; 2, 15-17; 2, 18-25

Gen. 1, 1

Gott schafft am Anfang alles.

Gen. 1, 26-28

Gott fasst den Entschluss Menschen (Mann und Frau) als ihm entsprechendes Wesen zu schaffen, die fruchtbar sein sollen und in seinem Auftrag über die Erde herrschen sollen und setzt ihn in die Tat um.

Gen. 2, 15-17

Gott setzt den Menschen in einen Verantwortungsrahmen „Eden“. Diesen Garten soll der Mensch bebauen und bewahren und bekommt durch ein Verbot seine Menschlichkeit aufgezeigt und ist somit für sein Handeln verantwortlich.

Gen. 2, 18-25

Gott stellt fest, daß es nicht gut ist, wenn der Mann alleine ist und bringt ihm die Tiere von denen keines ein geeignetes Gegenüber ist, woraufhin Gott aus dem Mann die Frau baut und ihm zuführt, so das Adam total begeistert ist und wobei festgestellt wird, daß ein Mann grundsätzlich seine Eltern verlassen wird um mit seiner Frau ein Fleisch zu werden.

¹⁴ ebd. S. 82

Meditation

Vorgabe

Referat 1: Typisch Mensch - warum wir so sind wie wir sind ¹⁵	Einleitung: Wozu gibt es Menschen? Was sind die Sehnsüchte des Menschen? Warum Mann und Frau? Der Mensch ist auf Gott hin geschaffen.	Veit
---	---	------

A. Zielgruppe/Zuhörer

Jugendliche und Teens (Schwerpunkt 16-23) aus Brüdergemeinden in Sachsen, die wissen, was sie auf dieser Konferenz erwartet. Jugendliche die „Schwarzbrot“ wollen. Jugendliche, die in der Regel Christen sein dürften.

B. Meditation

Was sagt der Text mir?

- Gott ist der Ursprung aller Dinge - Ich weiß woher ich komme
- Auftrag: vernünftig herrschen, Geschlechtlichkeit im Rahmen der Ehe leben, Fruchtbarkeit-?
- Arbeit macht frei ☺

Was soll der Text den Zuhörern sagen?

- Information: Gott ist der Ursprung aller Dinge - wir wissen woher wir kommen
- Motivation & Herausforderung: Wie erfüllen wir unseren Auftrag im Bereich Herrschaft über die Welt - müssen wir umdenken im Blick auf Umweltschutz - neuer Auftrag, weil neue Erde kommt-?
- Unsere Sehnsucht: Sinnerfüllte Arbeit - (heute RG) - Partner - Religion: bei Gott/Jesus erfüllt sich alles

C. Predigtgliederung

Skopüsse ☺:

Gen. 1, 1

Gott schafft am Anfang alles.

Gen. 1, 26-28

Gott fasst den Entschluss Menschen (Mann und Frau) als ihm entsprechendes Wesen zu schaffen, die fruchtbar sein sollen und in seinem Auftrag über die Erde herrschen sollen und setzt ihn in die Tat um.

Gen. 2, 15-17

Gott setzt den Menschen in einen Verantwortungsrahmen „Eden“. Diesen Garten soll der Mensch bebauen und bewahren und bekommt durch ein Verbot seine Menschlichkeit aufgezeigt und ist somit für sein Handeln verantwortlich.

Gen. 2, 18-25

Gott stellt fest, daß es nicht gut ist, wenn der Mann alleine ist und bringt ihm die Tiere von denen keines ein geeignetes Gegenüber ist, woraufhin Gott aus dem Mann die Frau baut und ihm zuführt, so das Adam total begeistert ist und wobei festgestellt wird, daß ein Mann grundsätzlich seine Eltern verlassen wird um mit seiner Frau ein Fleisch zu werden.

Typisch Mensch - warum wir so sind wie wir sind

1. Gott schafft am Anfang alles
2. Gott schafft sich ein Gegenüber und gibt ihm eine Aufgabe
 - 2.1. Arbeit (herrschen, bebauen und bewahren)
 - 2.2. Verantwortung (Gebot)
 - 2.3. Geschlechtlichkeit (Mann & Frau, Fruchtbarkeit)
 - 2.4. Ihm entsprechend (Religion)

¹⁵ vgl. auch hier das Paper von Klaus Nieland - AK Trends

Predigt I - JBK Schneeberg 2002

Referate und Bibelarbeiten Schneeberg 2002

Referat 1: Typisch Mensch - warum wir so sind wie wir sind	Einleitung: Wozu gibt es Menschen? Was sind die Sehnsüchte des Menschen? Warum Mann und Frau? Der Mensch ist auf Gott hin geschaffen.	Veit
Gruppenarbeit zu Typisch Mensch	Thema Sünde - was für Beziehungen zerstört sie. Unterschied Sündigsein und Sünden.	Diverse/Jörg
Referat 2: Glaub- würdig! - warum Kreationisten nicht auf den Kopf gefallen sind.		Karl-Heinz
Referat 3: Kreativer Gott - warum die Kreativität des Kreators keine Grenzen kennt	Gottes Rettungsplan mit der gefallenen Schöpfung - Bünde - Heilsgeschichte. Welche Rolle spiele ich dabei?	Markus S.
Gruppenarbeit zu Kreativer Gott	Die Anfänge des Volkes Gott sind die Anfänge von Gottes Rettungsplan für die Menschheit.	Diverse/Veit
Referat 4: Turm zum Himmel - warum unsere Power-Tower nicht ewig stehen	Typisch Mensch und typisch Gott - Das Wesen des Menschen und seine Überheblichkeit - Apg. 2 und Gen. 11: die Menschheit in Jesus vereinigt Abschluss: Wo Menschen wieder nach Gottes willen fragen, werden Dinge wieder heil.	Veit

Thema: Typisch Mensch - warum wir so sind wie wir sind

Texte: 1. Mose 1, 1; 1, 26-28; 2, 15-17; 2, 18-25

Zeit: 45-60min

Aufbau:

A. Einstieg

B. Überblick Genesis

1. Der Verfasser: Mose
2. Zeitspanne
3. Was steht drin in Genesis - ein Überblick
4. Der Wert von Genesis
5. Fragen, die das Buch nicht beantwortet

C. Typisch Mensch - warum wir so sind wie wir sind

1. Gott schafft am Anfang alles
2. Gott schafft sich ein Gegenüber und gibt ihm eine Aufgabe
 - 2.1. Typisch Mensch - er braucht Gemeinschaft mit Gott
 - 2.2. Typisch Mensch - Herrschaft und Arbeit
 - 2.3. Typisch Mensch - Sexualität

D. Zusammenfassung & Motivation

E. Amen

A. Einstieg

Die 10. Jugendbibelkonferenz - erst Hohenstein, jetzt Schneeberg. Einige kennen nur Schneeberg, andere, die nur Hohenstein kennen, sind mittlerweile nicht mehr hier oder gehen in die Seniorenstunde. Dann gibt's noch Leute die beides kennen. Sicherlich interessiert einige von euch, wie alles angefangen hat. Dazu folgt nun eine kleine Präsentation...

Powerpoint: Am Anfang

Tja, damit fing alles an. Schneeberg, Sachsen, Deutschland, Wiedenest, die Geschichte, Weltgeschichte, Heilsgeschichte. Ganz nüchtern lesen wir in **Gen. 1, 1. 26-28**, dass Gott die Welt erschuf und die Menschen, von denen einige hier jetzt in Schneeberg rumrennen um sich trockene Bibelarbeiten mit guten Infos reinzuziehen.

Dieses Jahr soll es intensiv um das erste Buch der Bibel gehen, um den Anfang der Geschichte. Wir kennen es unter 1. Mose, aber eigentlich heißt es Genesis - wie seine ersten beiden Wörter „Im Anfang“, hebr. bereschit - im griechischen: Genesis. Und als man das AT ins griech. übersetzte gaben die Übersetzer diesem Buch den Namen Genesis - Anfang/Ursprünge.

Wir gehen zurück zum Ursprung aller Existenz und wollen sehen, was wir für Antworten auf das Jetzt erhalten. Wir wollen überlegen, wie der Mensch ist, was ist „Typisch Mensch“, weil es mit seiner Erschaffung als Bild des Schöpfers zu tun hat und wir wollen auch überlegen, wie Gott ist - was ist „Typisch Gott“, wobei wir wissen, dass wir Gott nie begreifen werden.

Damit wir wissen, wie das Buch aussieht, mit dem wir dieses Wochenende arbeiten, möchte ich zunächst einen kleinen Überblick geben.

B. Überblick Genesis

1. Der Verfasser: Mose

Mose hat das Buch Genesis geschrieben, sowie alle fünf Bücher Mose. Er war natürlich nicht bei der Erschaffung der Welt dabei. Daher kann man davon ausgehen, dass Mose einerseits schriftliche Überlieferungen verarbeitet hat und andererseits Offenbarung und Inspiration von Gott erhalten hat.

Bis ins 17. Jahrhundert war Mose einhelliger Meinung nach der Verfasser. Baruch Spinoza schlug 1671 Esra als Autor vor. Daraufhin brach eine Diskussion über die Verfasserschaft und die Quellentheorie los. M.E. haben solche Spekulationen wenig wert. Fakt ist das Gott das Buch Mose durch seinen Heiligen Geist hat entstehen lassen und dass er dies durch Mose tat ist sehr naheliegend. Somit ist es ohne Fehler, enthält die Wahrheit und ist damit grundlegende Richtlinie für das christliche Leben, besonders in Bezug auf das Wesen des Menschen und das Wesen Gottes.

2. Zeitspanne

Das Buch reicht von der Erschaffung der Welt bis zum Tod Josephs, umfasst also eine Zeitspanne von 2369 Jahren.¹⁶ Irgendwelche schlauen Leute haben ausgerechnet, dass es sich bei der Erschaffung Adams um das Jahr 4173 v. Chr. handelt und nennen es anno hominis - das Jahr des Menschen. Kann schon sein!

3. Was steht drin in Genesis - ein Überblick (Folie)

I. Die Urgeschichte: Der Anfang der Menschheit 1-11

- a. Die Schöpfung 1-2
 1. Allgemeiner Schöpfungsbericht
 2. Spezieller Schöpfungsbericht
- b. Der Sündenfall 3-6
- c. die Sintflut 6-8
- d. der Neuanfang 9-11
 1. Das neue Geschlecht Noahs 9-10
 2. Die neue Rebellion von Babel 11

II. Die Erzväter: Der Anfang des Volkes Israel 12-50

1. Das Leben Abrahams - Verheißung des Bundes 12-24
2. Das Leben Isaaks - Weitergabe des Bundes 21-26
3. Das Leben Jakobs - Fortbestand des Bundes 27-36
4. Das Leben Josephs - Bewährung des Bundes 37-50

¹⁶ vgl. Edison, Stanley A., Von Adam bis Maleachi, Dillenburg ³1996, S. 19

Für alle die nicht so viel schreiben wollen - Kurzgliederung

1. Die Urgeschichte 1-11
2. Die Erzväter 12-36
3. Joseph 37-50

Wir werden uns hauptsächlich mit dem ersten Teil beschäftigen und den zweiten ein wenig ankratzen.

4. Der Wert von Genesis (Folie)

- ✓ Genesis erklärt den Ursprung des Universums und des Seins. Wo kommt alles her und von wem wurde es inszeniert?
- ✓ Genesis wirft ein Licht auf das Wesen Gottes
- ✓ Genesis erklärt die Art und das Wesen des Menschen und seine Stellung zu Gott und innerhalb der Schöpfung
- ✓ Genesis berichtet von dem Bruch (Sünde) des Menschen mit Gott
- ✓ Genesis berichtet von Gerichten, die deutlich machen, was Gott von Sünde hält (Fluch Sündenfall, Sintflut, Babel, Sodom und Gomorra)
- ✓ Genesis berichtet von dem Beginn des Weges Gottes zurück zur Gemeinschaft mit dem Menschen in dem er sich auf ein Volk konzentriert

„Es enthält die weltbewegenden Berichte von der Entstehung des Universums und der Menschheit, des Einbruchs der Sünde in die Welt, der katastrophalen Folgen des Fluches als Strafe für die Sünde und der Anfänge des Planes Gottes, durch sein Volk alles Völker der Erde zu segnen.“¹⁷

5. Fragen, die das Buch nicht beantwortet:

Wer hat Gott geschaffen?

Wer hat den Teufel geschaffen?

Warum handelt Gott so - wieso schafft er sich eine Schöpfung, die kaputt geht?

Diese Fragen kann wahrscheinlich keiner beantworten. Wenn du solche Fragen hast, hat ein Lehrer von mir immer gesagt, dann stell dich im Himmel direkt neben mir: Es sind die ersten Fragen die ich Gott stellen werden;-).

Soweit, so gut. Dann wollen wir mal die Erschaffung des Menschen näher betrachten. Auf die übrige Schöpfung wird Andreas morgen noch eingehen, wenn er beweisen wird, dass Leute die an die Schöpfung glauben, tatsächlich normal sind.

C. Thema: Typisch Mensch - warum wir so sind wie wir sind

1. Gott schafft am Anfang alles

Den Vers habt ihr hoffentlich noch vor Augen. **Gen. 1, 1** - interessant ist hier vielleicht noch, dass das hier im hebr. verwendete Wort für schaffen *bara*, in der Bibel immer nur mit dem Subjekt Gott in Verbindung gebracht. Schaffen im Sinne von *bara* kann nur Gott. Auch wird im Zusammenhang mit *bara* kein Grundstoff erwähnt, sondern es geht um das Schaffen aus dem Nichts, was nur Gott möglich ist und sich im NT durch die Auferstehung Jesu, die Neuschöpfung des Menschen und einen neuen

¹⁷ Waalvord Bd. 1, S. 3

Himmel und Erde fortsetzt. Damit wird hier klargestellt, welche Dimension die Erschaffung der Welt hat.

2. Gott schafft sich ein Gegenüber und gibt ihm eine Aufgabe

1. Mo. 1, 12-28 lesen

Der Mensch wird nach dem Bilde Gottes geschaffen, also ist damit vom Wesen her Gott ähnlich. Diese Ebenbildlichkeit wurde nur dem Menschen verliehen. Sie ist zunächst übertragen zu verstehen und bedeutet, dass wir von unseren Fähigkeiten und Empfindungen Gott ähnlich sind und dadurch auch die Fähigkeit zur Gemeinschaft mit ihm besitzen.

Vgl. auch Ps. 8 - lesen

Der Mensch hebt sich ab von der gesamten Schöpfung - er ist die Krone der Schöpfung und um diese zu schaffen, bespricht sich Gott mit sich selbst und seinem Hofstab (wer immer das auch sein mag: majestätischer Plural oder Dreieinigkeit). Ein Ausleger schreibt dass durch diese Wiederholungen: *in unserem Bild/uns ähnlich* und *nach seinem Bild, nach dem Bilde Gottes* einem fast der Atem stocken kann über das Werk, was Gott nun in Angriff nimmt - und dass hat mich irgendwie angesprochen, so dass ich es versucht habe in der Präsentation auszudrücken. Der Text betont und Gott will uns sagen: Wir sind Ebenbild Gottes, Abbild und Entsprechung - das betrifft irgendwie auch das Aussehen und die Gemeinschaftsfähigkeit mit Gott. Gott will Gemeinschaft mit uns haben. Er schafft uns so, dass das möglich ist. Mit Tieren kann er keine Gemeinschaft haben. Wie weh muss es ihm da getan haben, dass der Mensch die Gemeinschaft nicht wollte und bis heute sich für den Schöpfer nicht interessiert, obwohl er doch extra so geschaffen wurde.

2.1. Typisch Mensch - er braucht Gemeinschaft mit Gott

Angebot - Und das ist es auch, was du brauchst. Du brauchst auch Gemeinschaft mit Gott. Du brauchst nicht in erster Linie Gemeinschaft mit deinen Freunden, oder mit deiner Gemeinde oder deine Jugendgruppe. Ja du kannst sogar schon jahrelang irgendeine christliche Gemeinschaft besuchen, auch diese Konferenz, und hast doch keine Gemeinschaft mit Gott. Du brauchst eine echte Beziehung zu ihm und diese Beziehung bietet er dir in Jesus Christus an. Diese Konferenz ist eine Chance für dich diese Gemeinschaft zu finden. Ich werde zum Schluss dazu auffordern, die Gemeinschaft mit Gott anzunehmen.

Beziehungspflege - Und wenn du diese Gemeinschaft hast, dann solltest du sie auch pflegen. Deine Beziehung zu Gott gestaltest du selber in dem du mit ihm redest und auf sein Wort hörst. Suche die Gemeinschaft mit Gott!

Mission - Und diese Gemeinschaft brauchen auch deine Freunde. Sie wird auch gesucht. Doch leider - durch seinen sündigen Zustand - sucht der Mensch überall, nur nicht bei Gott: in Götzen, im Okkultismus, in menschlichen Beziehungen, in der Esoterik. Gott wird gesucht, aber nicht gefunden. Unsere Aufgabe ist es anderen zu erzählen, dass Gott Gemeinschaft durch Jesus anbietet. Dies ist unsere Hauptaufgabe als Kinder Gottes, als Menschen, die diese Gemeinschaft haben. Jesus sendet uns in die Welt (Mission) um den Menschen zu sagen: Hier ist die Antwort auf deine Sehnsucht. Jesus liebt dich - Gott liebt dich. Nimm ihn an. Kommst du diesem Auftrag nach?

In unserem Text finden wir eine weitere typisch menschliche Art:

2.2. Typisch Mensch - Herrschaft und Arbeit

Lesen: 1, 28; 2, 15

Herrschaft - Gottes Absicht bei der Erschaffung war zielgerichtet. Gottes Herrschaft wird auf der Erde durch einen Repräsentanten ausgeübt. Es geht hier um eine verantwortliche Herrschaft. Und damit sind wir beim Umweltschutz - ein Thema was ja ziemlich out ist, auch in meinem Leben. Ich denke wir müssen neu wieder über das Thema nachdenken. Wo zeigt sich, dass wir, die Gottes Auftrag kennen, verantwortlich mit der Umwelt umgehen. Klar ist die es eine gefallene Schöpfung und der Verfall ist nicht aufzuhalten. Dennoch sollten wir nicht die größten Umweltsünder sein. Für einen Christen sollte es selbstverständlich sein, möglichst wenig Abfall zu produzieren, kein Wasser zu verschwenden und seine Batterien nicht in den Normalmüll zu schmeißen. Auch wenn der grüne Punkt fragwürdig ist. Wir sollten auch hier ein Vorbild sein.

Daneben gibt es einen neuen und größeren Auftrag. Wir sollen auch bebauen und bewahren: Das Reich Gottes. Der Missionsbefehl richtet sich an uns. Wir leben in einer gefallenen Schöpfung, aber wir sollen Menschen für die neue Schöpfung in Jesus gewinnen - Stichwort Mission & Evangelisation. Hatten wir gerade schon und weil es so wichtig ist, hier schon wieder.

Arbeit - Neben der Herrschaft und dem bebauen der Erde, bzw. des Reiches Gottes, hat der Mensch noch einen weiteren Auftrag von Gott bekommen. Zu Arbeiten! - Ja, unfassbar, aber wahr. Arbeit ist keine Folge des Sündenfalls, sondern nur die Umstände und die Last der Arbeit. Arbeit ist zutiefst paradiesisch. Wer hätte das gedacht. Wer mal arbeitslos war, oder arbeitslose Eltern hat, weiß wie ätzend es ist nicht arbeiten zu können. Deswegen redet man auch hier und da von einem Recht auf Arbeit. Faulenzen ist nichts für Christen: **Spr. 6, 6; 2. Thes. 3, 10. 11.** Leider kann heute nicht jeder arbeiten, vor allen Dingen bekommt man nicht den Job, der einem unbedingt Spaß macht. Trotzdem möchte ich diese Aussagen mal im Raum stehen lassen.

Und unser Text bietet noch ein drittes typische menschliches Merkmal:

2.3. Typisch Mensch - Sexualität

Lesen: 1, 28; 2, 18-25

Mann und Frau - Gott schafft den Menschen als Mann und Frau. *“Die ursprüngliche Bestimmung des Schöpfers für seine Menschen ist die Existenz zu zweit als Mann und Frau.“* Gott erfindet für sie die Ehe. Der Mensch als Mann ist nur ein halber Mensch. Er ist noch nicht fertig. Er braucht Hilfe. Helfen kann ihm nur eine Frau. Damit wird deutlich, dass die Ehe keine machomäßige Beziehung ist, sondern eine Gemeinsamkeit.

Weil die Ehe von Gott erfunden wurde, ist es auch völlig in Ordnung, wenn du dich nach einem Partner sehnst und solche Veranstaltungen wie hier auch für die Brautschau benutzt. Ja sicher! Als Christen wollen wir ja einen Partner haben, der mit uns das beste teilen kann, was wir haben, nämlich die Beziehung zu Gott. Christen gibt es aber nicht so viele. Vielleicht ist deine Gemeinde schon abgegrast und ein anderer hat dir die beste Frau/Mann vor der Nase weggeschnappt. Deswegen finde ich christliche Freizeiten auch klasse oder solche Dates wie hier. Hier lernt man sich kennen.

Frage: Wer hat seinen Partner auf einer christlichen Veranstaltung kennen gelernt, die nicht in seiner eigenen Gemeinde war?

Sauber!

Ewiges gewolltes Single sein, wie es ja auch in ist in unserer Gesellschaft ist letztlich unnormale, es sei denn du hättest die Gabe der Ehelosigkeit. Allerdings ist es auch manchmal nicht ganz so einfach einen Partner zu finden. Mein Tipp: Versuche es mal mit einer Kontaktanzeige: Bsp: Freund. Mehr Tipps zur Freundschaft gibt es beim Markus Schäller. Der hat sogar ein Buch darüber geschrieben.

Im Gegensatz zum Tier wählt der Mensch seinen Partner nicht aufgrund des Fortpflanzungstriebes. Der Mensch kann seine Sexualität steuern. Ein Tier nicht. Da wird alles angesprungen, was nicht schnell genug auf dem Baum ist. Manche Menschen verhalten sich zwar auch so, aber das ist nicht richtig. Die Ehe wird nicht durch die Fortpflanzung begründet, sondern durch die von Gott gewollte Einheit von Mann und Frau.

D. Zusammenfassung

Zurück zum Anfang sind wir heute Abend gegangen. - Wie hat Gott den Menschen geschaffen? Was ist typisch für ihn?

Zum Schluss ein paar Fragen zum Nach- und Weiterdenken. Wir werden uns jetzt drei Minuten Zeit nehmen. (Folie)

Typisch Mensch - Als Gott entsprechendes Wesen braucht er Gemeinschaft mit Gott

- Nutze diese Konferenz dazu sie zu erlangen - sprich uns ruhig an!
- Nutze diese Konferenz dazu sie vertiefen!

Typisch Mensch - Auftrag zum Herrschen und zum Arbeiten

- Auch Christen sollen das verantwortlich tun. Wo müsste es bei dir konkreter werden?
- Unser Auftrag als Christen ist größer: Wir sollen auch das Reich Gottes bauen, indem wir Menschen zu diesem Reich einladen? Welcher Mensch könnte das nächste Woche sein?
- Wie faul bist du wirklich?

Typisch Mensch - Sexualität

- Nutze diese Konferenz, um ☺
- Wie sieht es mit deinem Sexualtrieb aus?

E. Amen

Kurzglgliederung Genesis

1. Die Urgeschichte 1-11
2. Die Erzväter 12-36
3. Joseph 37-50

Der Wert von Genesis

- ✓ Genesis erklärt den Ursprung des Universums und des Seins. Wo kommt alles her und von wem wurde es inszeniert?
- ✓ Genesis wirft ein Licht auf das Wesen Gottes
- ✓ Genesis erklärt die Art und das Wesen des Menschen und seine Stellung zu Gott und innerhalb der Schöpfung
- ✓ Genesis berichtet von dem Bruch (Sünde) des Menschen mit Gott
- ✓ Genesis berichtet von Gerichten, die deutlich machen, was Gott von Sünde hält (Fluch Sündenfall, Sintflut, Babel, Sodom und Gomorra)
- ✓ Genesis berichtet von dem Beginn des Weges Gottes zurück zur Gemeinschaft mit dem Menschen in dem er sich auf ein Volk konzentriert

„Es enthält die weltbewegenden Berichte von der Entstehung des Universums und der Menschheit, des Einbruchs der Sünde in die Welt, der katastrophalen Folgen des Fluches als Strafe für die Sünde und der Anfänge des Planes Gottes, durch sein Volk alle Völker der Erde zu segnen.“¹⁸

¹⁸ Waalvord Bd. 1, S. 3

Typisch Mensch - Als Gott entsprechendes Wesen braucht er Gemeinschaft mit Gott

- Nutze diese Konferenz dazu sie zu erlangen - sprich uns ruhig an!
- Nutze diese Konferenz dazu sie vertiefen!

Typisch Mensch - Auftrag zum Herrschen und zum Arbeiten

- Auch Christen sollen das verantwortlich tun. Wo müsste es bei dir konkreter werden?
- Unser Auftrag als Christen ist größer: Wir sollen auch das Reich Gottes bauen, indem wir Menschen zu diesem Reich einladen? Welcher Mensch könnte das nächste Woche sein?
- Wie faul bist du wirklich?

Typisch Mensch - Sexualität

- Nutze diese Konferenz, um 😊
- Wie sieht es mit deinem Sexualtrieb aus?